Erklärung des Ortsvorstehers zum Vorfall am Rande des Oktoberfests in Oberwartha

Die Ereignisse und Vorfälle am Rande unseres diesjährigen Oktoberfests am 3. Oktober 2026 sind furchtbar und absolut nicht hinnehmbar. Es schmerzt besonders, da dieses Fest von der Dorfgemeinschaft getragen und auch vom Ortschaftsrat finanziell gefördert wurde, um ein schönes Miteinander für alle Generationen zu ermöglichen. Wenn Menschen verfolgt und körperlich attackiert werden, überschreitet das jede Grenze des Zusammenlebens in unserem Ort und macht die geleistete Arbeit zunichte.

Entsprechend ernst nehmen sowohl die Ortschaft als auch die Landeshauptstadt Dresden diese Ereignisse. Seit Bekanntwerden stehen wir in intensivem Austausch sowohl innerhalb der Verwaltung als auch mit den Ermittlungsbehörden und stimmen uns über mögliche Maßnahmen ab. Wir bauen dabei auf bestehenden Strukturen eines aktiven Netzwerks aus Vertretern verschiedener Bereiche der Stadtverwaltung Dresden sowie der Polizei, des Landesamtes für Verfassungsschutz und des Sächsischen Innenministeriums / Expertennetzwerk Extremismus auf. Gleichzeit laufen noch die Ermittlungen, um das Geschehen aufzuklären. Es ist jetzt wichtig, dass Polizei und Justiz ihre Arbeit erfolgreich durchführen können.

Als Ortschaft stehen wir für ein friedliches Oberwartha ein, das sich entschieden von Gewalt, Diskriminierung und Hass distanziert. Das untermauern die zahlreichen Briefe, E-Mails und Anrufe aus der Einwohnerschaft und von im Ort engagierten Vereinen und Initiativen. Diese klare Haltung ist in dieser Zeit ein wichtiges Zeichen.

Tino Hanke
Ortsvorsteher Oberwartha